

Datum: 14. Juni 2026
Predigt: Martin Keller
Text: Apostelgeschichte 4,1-22
Thema: **Wir können nicht anders!**
Next Steps im Heiligen Geist



Ein Leben mit Einschränkungen. Gelähmt. Seit Geburt. Schon über 40 Jahre. Aber dann wird alles anders. Unerwartet. Von einem Moment zum anderen. Wundersam geheilt!
Im Namen von Jesus Christus aus Nazaret – steh auf und geh umher! (Apg 3,6)

Danach gingen Petrus, Johannes, der Geheilte und eine grosse Menge von Menschen in den Tempel zum Gebet. Und dann predigt Petrus das Evangelium von Jesus Christus. Er spricht über Verheissung, Wiederherstellung und Rettung.

1 Petrus sprach noch zu der Menge, als plötzlich einige Priester, der Kommandant der Tempelwache und eine Anzahl Sadduzäer auf sie zutraten, 2 voll Zorn darüber, dass die Apostel es wagten, vor dem Volk als Lehrer aufzutreten, und dass sie die Auferstehung Jesu bezeugten und damit verkündeten, die Toten würden auferstehen.

Die Saduzzäer waren eine einflussreiche priesterliche Gruppierung im Judentum. Als wohlhabende Oberschicht stellten sie den Grossteil des Hohen Rates. Sie arbeiteten pragmatisch mit den römischen Besatzern zusammen, akzeptierten nur die schriftliche Tora (fünf Bücher Mose) und keine mündliche Überlieferung und sie glaubten nicht an die Auferstehung der Toten! Darum war es ihnen mehr als ein Dorn im Auge, dass da zwei dahergelaufene und ungebildete Typen eine so grosse Bühne hatten und tausende, die ihnen zuhörten.

3 Sie nahmen die beiden fest, und weil es bereits Abend war, sperren sie sie über Nacht ins Gefängnis. 4 Doch viele von denen, die die Botschaft der Apostel gehört hatten, kamen zum Glauben an Jesus, sodass die Zahl der Christen auf etwa fünftausend Männer anwuchs. 5 Am nächsten Tag trat der Hohe Rat in Jerusalem zu einer Sitzung zusammen. Neben den führenden Priestern, den Ratsältesten und den Gesetzeslehrern 6 nahmen auch der Hohepriester Hannas sowie Kajafas, Johannes und Alexander daran teil; auch die übrigen Vertreter der hohepriesterlichen Familien waren vollzählig anwesend. 7 Sie liessen Petrus und Johannes vorführen und begannen das Verhör. »Mit welcher Kraft und in wessen Namen habt ihr den Gelähmten geheilt?«, wollten sie wissen. 8 Vom Heiligen Geist erfüllt antwortete Petrus ihnen ...

Etwas übernatürliches ist geschehen. Eine Kraft war am Werk. Unbestritten. Nur welche, fragten sich die Juden. Und warum im Zusammenhang mit den beiden Typen, die schon mit diesem Jesus unterwegs gewesen sind?

«Erfüllt vom Heiligen Geist...» deutet darauf hin, dass selbst Petrus - noch so nahe an Pfingsten - unterschiedliche «Füllstände» erlebte. Der Heilige Geist ist allen Gläubigen gegeben. Und zwar «verfügbar-unverfügbar»! Wir alle sollen aus der Kraft des Geistes leben, uns nach ihm ausstrecken und um ihn bitten – aber wir haben ihn nicht im Griff!



»Führer unseres Volkes! Verehrte Ratsmitglieder! 9 Wenn wir uns heute dafür verantworten müssen, dass wir einem kranken Menschen Gutes getan haben, und wenn ihr uns fragt, auf welche Weise er denn gesund geworden ist, 10 dann sollt ihr alle und das ganze israelitische Volk wissen: Es geschah im Namen von Jesus Christus aus Nazaret, den ihr habt kreuzigen lassen und den Gott von den Toten auferweckt hat. Seine Kraft hat bewirkt, dass dieser Mann hier gesund vor euch steht.

Ironie lässt grüssen. Nachfolger vom «Gott der Güte» müssen im «Haus der Güte» erklären und sich verteidigen, warum sie einem hilfsbedürftigen Menschen Gottes Güte erwiesen und Gutes getan haben??? So verblendet und neben der Spur, können wir Menschen unterwegs sein.

11 Jesus Christus ist «der Stein, den ihr, die Bauleute, voller Verachtung beiseite geschoben habt und der zum Eckstein geworden ist». 12 Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können.»

Der verworfene Eckstein aus Psalm 118,22. Jesus selbst zitierte diese Aussage: «Habt ihr denn nicht gelesen, wie geschrieben steht...» (Mt 21,42). Petrus greift das auf und macht den einzigen Heilsweg deutlich. → Einen anderen Grund kann niemand legen... (1.Kor 3,11) → Es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler... (1.Tim 2,5).



13 Die Unerschrockenheit, mit der Petrus und Johannes sich verteidigten, machte grossen Eindruck auf die Mitglieder des Hohen Rates, zumal es sich bei den beiden offensichtlich um einfache Leute ohne besondere Ausbildung in der Heiligen Schrift handelte. Sie wussten, dass Petrus und Johannes mit Jesus zusammen gewesen waren, 14 aber sie hatten nichts in der Hand, um ihnen zu widersprechen; denn der, der gelähmt gewesen war,

stand bei den Aposteln, und jedermann konnte sehen, dass er geheilt war.

Das macht Hoffnung. Das macht Mut. Einfache Leute. Ohne besondere Ausbildung. Reden ohne Furcht. Handeln kraftvoll. Erfüllt vom Heiligen Geistes.



Jüdisches Bildungssystem: Einschulung mit ca. 5 Jahren. Tora auswendig lernen. Wer es schaffte, kam in die «Mittelstufe». Die anderen lernen den Beruf des Vaters. Die Klugen studierten in der Mittelstufe im «Haus des Lernens» weiter und lernten die anderen 34 Schriften (Geschichtsbücher, Weisheitsliteratur und Propheten) des Alten Testaments auswendig. Damit war für die meisten der Bildungsweg zu Ende. Die jungen Männer gingen nach Hause, lernten den Beruf des Vaters und gründeten eine Familie. Wer weiter studierte suchte sich einen Rabbi, dem man nachfolgen und von ihm lernen konnte.

Paulus war ein solcher Rabbi-Schüler. Er hatte «zu den Füßen Gamaliels» gelernt und war steil am Aufsteigen in der jüdischen Karriereleiter, als Jesus ihm begegnete und sein Leben sich grundlegend verändert hat.

Wo hat Jesus seine 12 Jünger berufen? Aus den Berufen ihrer Väter. Als Fischer, Zöllner und Bauern. Einfache, ungebildete Männer.

Das ist eine gigantische Erkenntnis. Wenn Jesus DICH ruft, DU ihm folgst und die Kraft des Heiligen Geistes DICH erfüllt, sind menschliche, mentale und kulturelle Rahmenbedingungen frühestens zweitranig, wenn nicht sogar irrelevant. Mutig! Kraftvoll! Eindrucksvollmächtig.



15 Sie liessen Petrus und Johannes aus dem Sitzungssaal führen, um miteinander über das weitere Vorgehen zu beraten. 16 »Wie sollen wir mit diesen Menschen verfahren?«, überlegten sie. »Es ist nun einmal unzweifelhaft ein Wunder durch sie geschehen, und alle Einwohner Jerusalems haben davon erfahren; daher hat es keinen Sinn, wenn wir die Heilung abstreiten. 17 Doch darf sich die Botschaft von diesem Jesus auf keinen Fall noch weiter unter der Bevölkerung verbreiten. Deshalb wollen wir ihnen unter Strafandrohung verbieten, in Zukunft irgendeinem Menschen gegenüber seinen Namen auch nur zu erwähnen.«

Spannungsfeld: *Erregt keinen Anstoss und seid für niemand ein Glaubenshindernis, weder für die Juden noch für die Griechen noch für die Gemeinde Gottes. (1.Kor 10,32)* und gleichzeitig doch Zeugen vom «Stein des Anstosses» zu sein. Die Wahrheit von Jesus, an dem sich «die Geister scheiden» verkünden.

Lösung → wahrhaftig, echt, treu und abhängig-geisterfüllt leben! (Gott mehr gehorchen...).

18 Nachdem sie die Apostel wieder hereingerufen hatten, untersagten sie ihnen mit allem Nachdruck, jemals wieder öffentlich über Jesus zu sprechen oder unter Berufung auf seinen Namen als Lehrer aufzutreten. 19 Aber Petrus und Johannes erwiderten: »Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als ihm! 20 Wir, auf jeden Fall, können nicht anders, als von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.«

Zeugen sein. Wahrheit weitersagen. Gute Botschaft den Menschen erklären. Dies und vieles mehr ist der Auftrag Jesu an seine Nachfolgerinnen und Nachfolger.

Es ist spannend darüber nachzudenken, was es in unserer Zeit bedeutet, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen...? (siehe z.B. Corona, Zeitgeist, usw.).



Ebenfalls bedenkenswert ist, was wir in unserer Zeit und noch mehr in unserem Leben «sehen» und «hören» vom Wirken Gottes ... wo können wir nicht anders, als darüber zu reden...?

21 Die Ratsmitglieder drohten ihnen daraufhin noch einmal mit schwerwiegenden Konsequenzen und liessen sie dann gehen. Sie sahen vorerst keine Möglichkeit, die beiden zu bestrafen, ohne damit das Volk gegen sich aufzubringen; denn alle priesen Gott für das, was geschehen war. 22 Immerhin war der Geheilte über vierzig Jahre alt, und dass jemand, der von Geburt an gelähmt gewesen war, nach so langer Zeit noch gesund wurde, war ein besonders eindrucksvoller Beweis für Gottes Macht.

→ **Möge auch in unserem Leben...**

- ... Wiederherstellung, Heilung und Kraft des Geistes spürbar sein.
- ... die Fülle des Geistes wirken, dann, wenn es notwendig ist und wenn ER will.
- ... nicht Ironie im Glauben die Oberhand haben, sondern Wahrheit, Echtheit und Treue.
- ... Gottes Wirken, seine Wahrheit und seine Botschaft so kraftvoll sein, dass auch wir nicht anders können, als davon und darüber zu reden.

Fragen uns Ansatzpunkte für das persönliche Leben und/oder für die Kleingruppen:

- Wo sind uns andersdenkende «Gläubige» ein Dorn im Auge?
- Wie erleben wir «die Fülle des Geistes» in unserem eigenen Leben?
- Könnte es sein, dass auch unser Glaubensleben manchmal voller Ironie ist? Inwiefern? Wo?
- Wie fest stehst du auf «dem einen Grund»?
- Wo und wie streckst du dich nach Mut, Kraft und Eindrucksvollmächtigkeit im Heiligen Geist aus?
- Gibt es Themen/Momente, bei denen du Gott mehr gehorchst als den Menschen? Welche?